

Und das steht drin

Eine Autorin und Aktivistin – Portrait S. 2

Ein Blick in Kreuzbergs syrische Community Seite 3

Bye Bye backbord Seite 5

Gegen graue Grummelstimmung – Seite 14

Endlich mal Pragmatismus

»Die Teillegalisierung von Cannabis ist und bleibt ein Fehler«, lässt sich der Neuköllner Sozial- und Gesundheitsstadtrat Hannes Rehfeld vernehmen. Das ist angesichts seines CDU-Parteibuchs zwar keine gänzlich unerwartete Aussage, aber auch ein interessanter Disclaimer im Rahmen eines geplanten Modellprojekts für die kommerzielle Abgabe von THC.

Mit einem Punkt hat Rehfeld aber recht: Das Konsumcannabisgesetz, das das Kiffen seit April weitgehend legalisiert, hat noch entscheidende Lücken. Denn wer dann und wann mal ein Tütchen rauchen möchte, wird kaum Mitglied eines Cannabis-Clubs werden – das ist aber bislang die einzige Möglichkeit, sich THC-Rauchwaren zu beschaffen, die nicht aus dubiosen Quellen stammen. Schön also, dass sich hier was ändern soll, und erfreulich, dass Pragmatismus auch bei der CDU funktioniert.

Robert S. Plaul

Bezirk plant Coffeeshop-Modellprojekt

Cannabis-Abgabestellen sollen im Sommer 2025 kommen

Gemeinsam mit dem Nachbarbezirk Neukölln plant Friedrichshain-Kreuzberg ein Modellprojekt, das die Auswirkungen der kommerziellen Abgabe von Cannabis wissenschaftlich untersuchen soll. Dazu wollen die Bezirke mit der Humboldt-Universität und der Sanity Group GmbH, einem Hersteller von medizinischem Cannabis, kooperieren. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde Mitte Dezember unterschrieben.

Volljährige Teilnehmende mit Wohnsitz in einem der beiden Bezirke und den notwendigen gesundheitlichen Voraussetzungen sollen die Möglichkeit erhalten, Cannabis legal an ausgewählten Verkaufsstellen zu erwerben.



Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und Neuköllns Gesundheitsstadtrat Hannes Rehfeld unterzeichnen eine Absichtserklärung für das Modellprojekt. Foto: BA X-Hain

Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlichen Befragungen, um wertvolle Erkenntnisse für die Forschung zu gewinnen. Die Weitergabe der gekauften Produkte an Dritte ist untersagt. Ergänzt wird die Studie durch eine Kontrollgruppe, die aus Mitgliedern eines lokalen Cannabis Social Clubs besteht. Der Studienzeitraum soll fünf Jahre betragen. Los geht es frühestens im kommenden Sommer, denn bevor das Projekt umgesetzt wird, bedarf es noch einer Genehmigung durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Die Verkaufsstellen, von denen zwei bis vier

geplant sind, sollen auch »eine unkomplizierte Möglichkeit zur Intervention« schaffen, heißt es in einer Pressemitteilung des Bezirks. Geschultes Fachpersonal soll dort Fragen der Studienteilnehmer beantworten und für Gespräche bei auffälligem Konsumverhalten zur Verfügung stehen. »Auf diese Weise können Teilnehmende frühzeitig auf unterstützende Beratungsangebote hingewiesen werden, um potenziell schädliche Konsummuster zu verhindern.« Ein Teil des Erlöses soll in bezirkliche Präventions- und Suchtthilfemaßnahmen fließen.

Vergleichbare Projekte sind in Frankfurt am Main und Hannover geplant. rsf

Was ist und was noch werden soll

Bezirk legt Konzepte für Klimaschutz und Klimaanpassung vor

In Hinsicht auf das Stadtklima kann man Friedrichshain-Kreuzberg guten Gewissens als Bezirk der Superlative bezeichnen: eng bebaut und eng besiedelt, hoch versiegelt und teilweise deutlich unterversorgt mit Grünflächen. An heißen Sommertagen liegt die Temperatur bis zu 11° Celsius höher als im Brandenburger Umland, und die Anzahl heißer Tage (also derer mit einer Höchsttemperatur ab 30° C) hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht – im vergangenen Jahr waren es 20.

Mit diesen Fakten und den Berliner Klimaschutzzielen (Klimaneutralität bis 2045,

Reduktion der CO₂-Emissionen um mindestens 70 Prozent bis 2030) im Hintergrund hat Friedrichshain-

Die Konzepte beschreiben, wodurch Emissionen im Bezirk entstehen, welche Auswirkungen die Klimakrise derzeit



Schlesisches Tor Berlin 2045 Illustration: Reinventing Society & Ioomn (CC BY-NC-SA 4.0, Foto: BerlinSkyCrew)

Kreuzberg als erster Berliner Bezirk ein Klimaschutz- sowie ein Klimaanpassungskonzept erstellt. Diese wurden im Dezember von der BVV beschlossen.

hat und welche Maßnahmen der Bezirk für Klimaschutz und Klimaanpassung ergreifen kann.

Immer im Blick dabei war der begrenzte Hand-

lungsspielraum des Bezirks in Bezug auf Zuständigkeiten (etwa für das Kanalnetz und den öffentlichen Personennahverkehr liegen diese beim Senat) und Finanzen: Nur ein geringer Teil des Bezirkshaushalts ist frei verwendbar, daher ist die Umsetzung vieler Maßnahmen nur mit Hilfe von Fördermitteln möglich.

Aus diesem Grund wurden in den beiden Konzepten jeweils vier Handlungsfelder definiert, in denen der Bezirk eigene Zuständigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten hat. Für jedes Handlungsfeld wurde ein Teilkonzept erstellt.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Es ist ja immer wieder spannend, was für unterschiedliche Charaktere und Lebensentwürfe einem in Kreuzbergs Bars so über den Weg laufen können. Und manche Menschen haben auch Berufe, von denen die Welt noch nie etwas gehört hat.

Schon ganz schön spät für einen Mittwochabend. Am Tresen noch drei altgediente Stammgäste und ein schon ziemlich bezechter Neugast, der noch nicht so recht Anschluss gefunden zu haben scheint.

»Ist hier jemand Fachanwalt?«, fragt der Neue unvermittelt. »Nee, Chirurg«, gibt einer der Alteingesessenen zurück. »Steuerfachanwalt vielleicht?«, kommt die prompte Rückfrage. »Steuerfachchirurg, genau!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 2500 Exemplaren

Herausgegeben von:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Plaul

Chef vom Dienst:
Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Jutta Baumgärtner (ju),
Daniela Hoffmann (dh),
Sandra Lina Jakob (slj),
Hannah Sophie Lupper (hsl),
Robert S. Plaul (rsp),
Cordelia Somhammer (cs)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Druck:
MOTIV OFFSET NSK
GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
info@motivoffset.de
www.motivoffset.de

Wer war Selli Engler?

Eine lesbische Ikone und ihr Theaterstück für Hitler / von *Hannah Sophie Lupper*

Selli Engler könnte heute eine Ikone sein. Eine Pionierin, die den Rahmen ihrer Zeit gesprengt hat. So fortschrittlich, dass es der angeblich so woken Gen Z Tränen der Rührung in die Augen treiben würde. Sie stand für queere Liebe, die Rechte von Transmenschen und lehnte das binäre Geschlechtermodell ab. Aber dann war da diese Sache mit Adolf Hitler. Und plötzlich fällt es schwer, sich ihr zu nähern, und noch schwerer, mit ihr im heutigen Sinne umzugehen. Hinzu kommt: Die Quellenlage ist so lückenhaft, dass nur Versatzstücke einer faszinierenden, unerklärlichen Biografie übrig bleiben. Wer war Selli Engler?

Als 1926 die erste Ausgabe der »Blätter Idealer Frauenfreundschaften« (BIF) in der Großbeerstraße 74 herausgegeben wurde, fand die Zeitung vermutlich wenig Aufmerksamkeit. Und dennoch schrieb die BIF Geschichte. Sie war die erste Zeitung von lesbischen Frauen für lesbische Frauen. Herausgeberin, Verlegerin und Redakteurin in einer Person war Selli Engler, die sich selbst als »soliden Kerl« bezeichnete und es wagte, unter

ihrem Klarnamen zu veröffentlichen. Bis heute sind nur drei Exemplare dieser Pionierinnen-Zeitschrift erhalten, die genaue Anzahl der Ausgaben ist unklar.



Selma »Selli« Engler 1929.

Quelle: Die Freundin, 5. Jgg, Nr. 16, 16.10.1929

Die BIF scheiterte schon 1927 an den finanziellen Ressourcen der Tochter eines Pantoffelmachers, aber Selli Englers Debüt als Autorin sollte sich auszeichnen. Nach dem Ende der BIF schrieb sie weitere zwei Jahre für die »Frauenliebe«, später für »Die Freundin« und anschließend für die Zeitschrift »Das 3. Geschlecht«. Ihre Texte bestanden vor allem aus Kurzgeschichten und Gedichten für ein queeres Publikum. Weniger Szene-News, mehr literarische Bildung.

Neben den schriftstellerischen Tätigkeiten betrieb sie mehrere Da-

men-Klubs an wechselnden Orten. Ihre Klubs waren das, was man heute als Safe Spaces für lesbische Frauen bezeichnen würde, in denen heterosexuelle Gäste und Männer keinen Zutritt hatten. Ihr erfolgreichster Damen-Klub, der häufig in Kreuzberg gastierte, trug den verheißungsvollen Namen Erato (griechisch: Geliebte).

1931 verschwand Selli Engler aus dem publizistischen Berlin. Es gibt keine Hinweise mehr auf einen Damen-Klub und ihre Artikel endeten unvermittelt. War der Grund dafür vielleicht ein finanzieller? Hatte sie einen persönlichen Schicksalsschlag zu bewältigen? Die historische Forschung weiß wenig darüber. Anfang 1932 taucht noch einmal ein Band mit kleinen Novellen in einer Zeitungsanzeige auf, danach verschwindet ihr Name im Nichts.

Keiner ihrer Texte außer ein paar Artikeln ist erhalten geblieben. Die wenigen erhaltenen Ausgaben der BIF und die Anzeigen ihrer Damen-Klubs lassen eine frühe Aktivistin und Szenegröße erahnen, aber die Spuren ihres Lebens in der Weimarer Republik sind kaum auffindbar.

In den Akten des NS-Staates findet sich ihr Name in unrühmlichem Kontext. Selli Engler hatte Adolf Hitler persönlich ein Theaterstück mit dem Titel »Heil Hitler« übersandt. Das Stück, das ebenfalls nicht erhalten ist, wurde von Reichsdramaturg Rainer Schösser als qualitativ mangelhaft bewertet und abgelehnt. Mehrfache Versuche Selli Englers, in die Reichsschrifttumskammer aufgenommen zu werden, scheiterten. Wer die Selli Engler der dreißiger Jahre war, liegt noch mehr im Dunkeln als ihr Leben in der Weimarer Republik. Ob sie überzeugte Nationalsozialistin wurde, oder sich nur mit einem »patriotischen« Stück aus ihrer Argwohn erregenden Vergangenheit herauswinden wollte, ist eine offene Frage.

Nur kurz taucht sie noch einmal in den Akten auf, als das Ministerium für Staatssicherheit sie Mitte der 50er Jahre aufgrund einer Verwechslung in ihrer Kreuzberger Wohnung observiert. Anschließend verliert sich ihre Spur endgültig. Selli Engler stirbt 1972 in Marienfelde. Ein Nachlass ist nicht bekannt.

Von abstrakt bis konkret

Die Liste der Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung ist umfangreich

Fortsetzung von Seite 1

Die Konzepte beinhalten kurz- bis mittelfristig umsetzbare Maßnahmen und sollen weiterhin als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für zukünftige Maßnahmen dienen. Klimaschutz soll als eine Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen und darüber hinaus etabliert werden.

Die Liste der in den Konzepten genannten Maßnahmen ist um-

fangreich und beinhaltet sowohl sehr abstrakte als auch ausgesprochen konkrete Ideen.

Um die beiden Konzepte erarbeiten zu können, hat das Bezirksamt jeweils eine zweijährige Förderung zur Erstellung eines Klimaschutzkonzepts und zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts erfolgreich beantragt. Dadurch konnten zwei Klimaschutzmanagerinnen und eine Klimaanpassungsmanagerin

eingestellt werden, die für die Erarbeitung der Konzepte zuständig sind und ihre Umsetzung begleiten werden.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann bezeichnet die Klimakonzepte als »das Fundament für ein klimafittes Friedrichshain-Kreuzberg« und gibt einen optimistisch-kämpferischen Ausblick: »Um die Folgen der Klimakrise einzudämmen, braucht es entschlossenes Handeln auf allen

Ebenen. Wir werden der Herausforderung aktiv begegnen – gemeinsam mit aktiver Zivilgesellschaft, innovativer Wirtschaft und unserer veränderungswilligen Verwaltung. Gemeinsam gestalten wir Friedrichshain-Kreuzberg klimaresilient – jetzt und für die Zukunft.«

Alle (Teil-)konzepte als PDF gibt es unter kuk.bz/mhj. Mitte Februar sollen die Konzepte in einer Veranstaltung vorgestellt werden. cs/pm

Zwischen Unsicherheit und Hoffnung

Die Lebensrealität syrischer Geflüchteter in Kreuzberg / von *Marie Hoepfner*

Seit mehr als einem Jahrzehnt herrscht in Syrien ein brutaler Bürgerkrieg, der Millionen Menschen zur Flucht gezwungen hat. Viele syrische Geflüchtete haben in Berlin, insbesondere in Kreuzberg, Sicherheit und die Chance auf einen Neuanfang gefunden. Hier fanden sie Unterstützungsnetzwerke, ein Gemeinschaftsgefühl und oft einen ersten Hoffnungsschimmer nach traumatischen Erlebnissen. Am 24. November 2024 wurde der syrische Machthaber Bashar al-Assad gestürzt, ein Ereignis, das von vielen Unterdrückten als Befreiung empfunden wurde. Trotz dieser politischen Entwicklungen bleibt die Situation in Syrien angespannt.

In Deutschland sorgen Debatten über die Zukunft syrischer Geflüchteter, die Einstufung Syriens als sicheres Herkunftsland und mögliche Abschiebungen für Verunsicherung und Ängste in der Community.

Sollen oder wollen syrische Geflüchtete nach Syrien zurückkehren? Auch wenn die Lage dort nicht nur politisch,

sondern auch emotional instabil ist?

In den letzten Wochen habe ich mit vielen syrischen Geflüchteten in Kreuzberg gesprochen. Wie vielfältig die Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven sind, zeigt dieser Blick in die syrische Community.

»Ich wünsche mir, meine Familie und meine Freunde wiederzusehen«, sagt Djamal, der 2015 nach Deutschland kam und in einem Restaurant arbeitet. »Aber das Syrien, das ich kenne, gibt es nicht mehr. Meine Angst ist zu groß, dass es instabil bleibt. Grundsätzlich würde ich dorthin reisen, um zu helfen. Voraussetzung müsste für mich allerdings sein, dass ich nach Deutschland zurückkehren könnte, falls die Verhältnisse dort sich wieder verschlimmern sollten.«

Die Altenpflegerin Amira betont, dass sie sich in Deutschland eine neue Existenz aufgebaut hat: »Ich sehe meine Zukunft hier. Zurückgehen wäre ein Risiko, das ich nicht eingehen möchte. Ich habe mir hier ein Leben aufgebaut und

bin integriert. Ich möchte Sicherheit für meine Kinder. Aber ich möchte auch den Menschen in Syrien helfen.«

Besonders eindrucks-



Abdulrahman lebt seit neun Jahren in Berlin. Foto: mb

voll war das Gespräch mit Abdulrahman, der die Meinung vieler syrischer Geflüchteter widerspiegelt. »Ich bin mir nicht sicher, ob Syrien jetzt wirklich so frei ist, wie ich es mir erhofft habe«, erzählt er in verständlichem Deutsch. »Sobald sich die Situation verbessert und Syrien ein demokratisches Land wird, in dem alle friedlich zusammenleben können, werde ich zurückkehren. Aber eigentlich ist die Situation noch unklar. Viele Länder mischen sich in

Syrien ein und verfolgen ihre eigenen Interessen. Ob ich zurückkehren will oder nicht, kann ich im Moment nicht wirklich entscheiden.«

Auf die Frage, wie er sich in Deutschland fühlt angesichts der veränderten Situation und der rassistischen Stimmung, die Abschiebungen fordert, antwortet er: »In Berlin fühle ich mich sicher. Ich bin seit neun Jahren hier. Ich bin mit 16 nach Deutschland gekommen. Ich bin sozusagen hier aufgewachsen. Ich habe die Sprache gelernt. Ich bin hier in die Schule gegangen und ich habe vor allem viele Freunde gefunden. Die Menschen in Kreuzberg haben mir sehr geholfen, und dafür bin ich sehr dankbar.«

Ob er Kreuzberg als seine Heimat ansieht, frage ich ihn. »Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Kreuzberg meine zweite Heimat ist. Seit ich angekommen bin, lebe ich hier. Ich arbeite im sozialen Bereich im Nachbarschaftshaus und engagiere mich ehrenamtlich in Kreuzberg.«

Ein zentraler Punkt in den Gesprächen war

die Bedeutung von Orten wie Kreuzberg für Geflüchtete. Für die syrische Geflüchteten-Community ist Kreuzberg nicht nur ein Zufluchtsort, sondern auch ein Ort, an dem sie ihre Kultur bewahren und weitergeben können. Viele von ihnen engagieren sich in Projekten, die syrische Traditionen fördern, sei es durch Kunst, Musik oder die Eröffnung von Restaurants oder Cateringdiensten.

Doch die Frage bleibt: Wie kann Deutschland und insbesondere Berlin für Geflüchtete eine langfristige Perspektive schaffen, die weder von Abschiebung noch von ungewisser Duldung geprägt ist? Darauf zu antworten, ist komplex und setzt politischen Willen voraus.

Ich habe aus diesen Gesprächen mitgenommen, dass Kreuzberg zeigt, dass Integration nicht nur ein politischer Begriff ist, sondern im Alltag gelebt werden kann. Es ist ein Ort der Hoffnung – nicht nur für Geflüchtete, sondern für alle, die an eine Zukunft ohne Grenzen glauben.

INZWISCHEN IN INGELHEIM

Keine stille Nacht trotz GEMA

Lángos und Glühwein zu Preisen wie früher / von *Robert S. Plaul*

Spricht man mit Kreuzberger Gastwirten über die GEMA, die »Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte«, bleibt selten ein gutes Haar an jener Institution, die doch eigentlich nur dafür sorgen soll, dass Musiker angemessen für ihre Werke vergütet werden: Zu bürokratisch, zu teuer und irgendwie unfair sei das alles.

Auch in Kreuzbergs Partnerstadt Ingelheim am Rhein ist jetzt der GEMA-Frust ausgebrochen, wenigstens so-



Fast schon andächtig geht es zu auf dem Ingelheimer Weihnachtsmarkt an der Burgkirche. Foto: rsp

lange man der »Landeschau« des SWR glauben schenken darf. Denn die Rechnung für neun Tage Weihnachtsmarkt an der Burgkirche habe sich ver-

vielfacht, klagt der Vorsitzende des Weihnachtsmarktvereins – nicht etwa allerdings, weil die Tarife gestiegen wären, sondern weil die GEMA

die abgabepflichtige Fläche nicht mehr so kulant kalkuliert wie all die Jahre zuvor.

Ein Vor-Ort-Check am dritten Adventswochenende offenbart allerdings, dass das alles die normalen Besucher gar nicht anfiht. Denn wie auf jedem anständigen Weihnachtsmarkt gibt es Glühwein, und der ist besser und billiger als in Berlin. Auch Lángos, Bratwurst und Käseespätzle werden hier zu Preisen angeboten wie in Kreuzberg zuletzt auf dem Karneval der Kulturen 2006.

Und es gibt auch Musik. Die ist, als der begutachtende Redakteur zum Hörtest anrückt, zwar nur so semi-weihnachtlich, aber dafür erfreulicherweise – entgegen der Einschätzung der GEMA – auch nur im unmittelbaren Umfeld der Bühne zu hören. Weder die gastronomischen noch die kunsthandwerklichen Stände beschallen hier unschuldige Besucher mit Weihnachtsgedudel. Nur am Kinderkarussell erklingen amerikanische Weihnachtsweisen. Aber das gehört dann wohl dazu.

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 29.01.2025 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

12.01. 18:00 acoustic music poets

25.01. 20:00 Tablao Flamenco

www.acompas.de

Anagramm

08.01. 19:30 Markus Thielemann: Von Norden rollt ein Donner

buchhandlung-anagramm.de

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour

Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)

Fr und Sa 22:00 DJ Nights

jeden 1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets

Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-SpieltheaterSession

Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazz-EthnoBluesSession

03.01. 20:00 Mariposa Rodriga – Trash-Punk

10.01. 20:00 DEANisHOME – ArtRock + Guests

11.01. 20:00 The Psychedelic Slugs – Psychedelic Rock

12.01. 15:00 Handwerker-Mittelalter-Markt

17.01. 20:00 Kratzreiz – PostRock + Rabatzke

18.01. 20:00 Mud Pit – Altern.Grunge-Punk

25.01. 20:00 Speed Monk – PopSwing-BluesFunk

27.01. 20:00 LiedermacherFestival + Open Stage mit Moderation

31.01. 20:00 LOBA – Musik + Poesie

www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte

Di 20:00 Unerhörte Musik

02.-04.01. 20:00 Ades Zabel Company: Hallo 2025 – mit Edith ins neue Jahr!

05.01. 20:00 Jurassica Parka: 10 Jahre Paillette geht immer

08.-11.01. 20:00 Pink Grimm: The Sleeping Beauties

12.01. 20:00 Jacky-Oh Weinhaus & Jurassica Parka: Süß und Deftig

15.01. 20:00 Simon Pearce: Hybrid

16.-18.01. 20:00 Zärtlichkeiten mit Freunden: Die schönsten Momente

18.01.,01.02. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer

19.01. 15:00 Margot Schlönzke: Koch-Talk

19.01. 20:00 Arnulf Ratering: tagesschaue

22.01. 20:00 Katie Freudenschuss: Nichts bleibt wie es wird

23.01.,06.02. 20:00 The Cast – die Opernband: Oper à la carte

24.01. 20:00 Christoph Fritz: Zärtlichkeit

25.01. 20:00 Christl Sittenauer: Frauen sind keine Menschen

26.01. 19:00 Sigríd Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen...

29.01. 20:00 Intervention Berlin: Rachel Intervention & Friends

30.01.-01.02. 20:00 Suchtpotenzial: Bällebad forever

02.02. 20:00 Wladimir Kaminer: Mahlzeit! Geschichten von Europas Tischen

www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

25.01. 09:00 Braukurs

25.01. 17:30 Brauereiführung

www.brauhaus-suedstern.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Mittagsmeditation

Mo-Fr 08:00 Morgenmeditation

Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor

Mi 19:00 Meditation und Buddhismus

Fr 13:00 Lunchtime Class

Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English

ab 16.01. 19:30 5-wöchiger Meditationskurs

19.01. Rote Burg Forum int. Zoom

24.-26.01. Weekend Retreat in English

31.01.-02.02. Wochenendretreat

02.02. 11:00 Frauentag / Women's Day: Brahma Viharas – Die vier Unermesslichen: Metta

www.buddhistisches-tor-berlin.de

English Theatre Berlin

25.01. 20:00 Anne Welenc

30.01.-01.02. 20:00 A Guide to Self-Synthesis

www.etberlin.de

Galerie Halit Art

07.01. 19:00 Zwischen dem Möglichen und dem Unmöglichen: Kurzgeschichten von sara reichelt & Daniel Klaus

09.01. 19:30 StimmFarben: Birgit Muscari, Jannes Hansen, Michael Mond, Halit/Osterwald/Vardar

10.01. 19:00 Vernissage: Steps – in wachsenden Ringen (H. Halit, R. Osterwald, S. Vardar)

bis 25.01. Steps – in wachsenden Ringen (H. Halit, R. Osterwald, S. Vardar)

25.01. 16:00 Finissage: Steps – in wachsenden Ringen, mit Art Trio Live Performance

01.02. 19:00 Vernissage: Umwandlung (Stephan Gantralyan & Meta)

www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)

16.01. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich nähe mir was!

25.01. 15:00 Kleidertausch: Baby-, Kinder- und Schwangerenbekleidung

www.kght.de

Heidelberger Krug

bis Mai Ausstellung: New Mexico – Land of Enchantment. Reisefotografien von Anke Litsche

heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Familiengarten

Mi 12:00-15:00 Wärmestube

05.01.,02.02. 18:00 Abendkirche – Gottesdienst mit allen Sinnen

11.01. 10:00 Workshop: Nahost und Wir

12.01. 18:00 Abendkirche – Abendmusik: mit dem Ensemble Slavic Voices Berlin

13.01. 10:00 Themencafé: »Märchen«

17.01. 21:00 NachtKlänge – Hören mit dem Herzen – Klassische iranische Musik

19.01. 14:00 Überkonfessionelle Gedenkfeier für die vom Bezirksamt ordnungsgemäß Bestatteten

19.01. 18:00 Abendkirche – Dinner Church – Gottesdienst am gedeckten Tisch

21.01. 19:00 Jahresempfang Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.

26.01. 18:00 Abendkirche – Politischer Gottesdienst am Vorabend des Shoah-Gedenktages

26.01. 19:30 OrgelKlänge mit Jakob Stefek: Echo der Synagoge

31.01. 16:00 Tea-Dance

www.kght.de

Kiez-Laden

10., 17., 24., 31.01. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer

23.01. 14:00 Taschen-Kreation! mit Birgit Freyer

www.mog61.de

Kiezraum

So (im Wechsel) 16:00-20:00 sonntagscafé / TEELILA, tee/literatur-laube

[Dragonerareal](http://Dragonerareal.de)

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop bis 02.03. Winterbilder – Eine Kollektion von winterlich-verschnittenen Gemälden

04.01. 19:00 Lesung und Konzert: Geschichten vom Glück

19.01. 19:00 Konzert: Kurtchens Geburtstag (Klavier: Niels Unbehagen)

www.muehlenhaupt.de

Leseglück

10.01. 19:30 FatimaDjamila: Der nächtliche Wald ist kein Menschenfreund

17.01. 19:30 Ulrike Serowy & Pia Lüddecke: Outbirds

www.leseglueck-berlin.de

Mebringhof-Theater

03.+04.01., 09.-11.01., 16.-18.01., 23.-25.01. 20:00 FIL – Best Of

08.01. 20:00 Die Dominic-Jozwiak-Comedy-Mix-Show

14.01. 20:00 Julius Fischer – Fischer for Compliments

22.01. 20:00 Kawus Kalantar & Ivan Thieme – Comedy Mix Show

www.mebringhoftheater.de

Möckernkiez

Mo 17:30 Feldenkrais
 Di 08:30 Qi Gong
 Di, Do, Fr 10:00 Feldenkrais
 Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
 So 13:00 Riskier einen Blick – Ben Wagin
 – Weltbaum II 1986
 10.01. 18:00 NS-Zwangsarbeit auf dem
 Dragoner-Areal: Vortrag mit Musik
 11.+12.01. 19:00 Lesung von Jens Johler
 mit Musik von Gymnick zum 75. Ge-
 burtstag von Rio Reiser
 18.01. 18:00 Film im Forum: »Radical,
 eine Klasse für sich«
 19.01. 19:00 Lesung mit Marco Saß:
 »Quartier Latin« Musikladen
 26.01. 11:00 Bundestagswahl und Klima-
 schutz
 26.01. 18:00 Filmabend: »STALAG 17«
 01.02. 13:00 Infoveranstaltung »Ange-
 messenheit«
 01.02. 18:00 Vortrag: Susanne Zeller
 02.02. 19:00 Lesung mit Elisabeth Schnei-
 der: »Nach dem Wassertag«
www.moeckernkiez-ev.de

Movimento

12.01. 11:00 Spatzenkino am Wochen-
 ende: Eiskalt
 15.01. 19:00 August-Bebel-Institut
 präsentiert: »Niemand allein, immer zu-
 sammen« mit Gespräch
 25.01. 15:00 Not a Rock-Doc (OV)
www.movimento.de

Passionskirche

07.01. 19:00 Taizé-Andacht
 15.01. 17:00 Kino-Passion: »Der kleine
 Nick«
 27.01. 19:00 New York Gospel Stars – Die
 große Deutschlandtournee 2024/2025
 01.02. 20:00 METAKLAPA – The Choir
 of Beasts Tour 2025
www.kght.de

Regenbogenfabrik

Di 12:00-18:00 Café Klatsche
 Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
 Do 13:00-17:00 Solicafé Schlüß
 Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café
 & Küche für Alle)
 13.01. 19:30 Buchvorstellung: »Das ver-
 ordnete Schweigen – Zensur von Fall
 zu Fall«
 14.01. 19:00 »Wir sind so frei« Film-
 vorführung & Diskussion mit den
 Regisseuren
 15.01. 19:30 Na det war wieda 'n Jahr! –
 Satirischer Jahresrückblick von Gerald
 Wolf
 23.01. 19:30 »Ver_rückt in der Arbeits-
 welt« – Filmvorführung & Diskussion
 mit der Filmemacherin
 25.01. 19:00 Konzert: verspielt vertont
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

15.01. 20:30 Open Screening
 23.-29.01. 18th British Shorts Film
 Festival
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

12.01. 19:00 dal vivo academy
 15.01., 22.01., 29.01. 18:30 Kathak Tanz-
 Workshop
 16.01. 19:30 Power to the Pappel
 18.01. 20:00 Auch wenn es dunkel wird –
 Berichte vom 7. Oktober
 19.01. 09:00 Kinderphilharmonie
 25.+26.01. 20:00 Mourning Cotton Flo-
 wers – An X-Berg Poem
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

08.-10.01., 14.+15.01. 20:00 play boys
 11.01. 14:00, 16:00 play boys
 13.01. 12:00 play boys – Diskurs (Anmel-
 dung notwendig)

28.-30.01. 10:30 BUMM, KRACH, BO-
 ING! (GRIPS Hansaplatz)
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

02.01. 20:00 Berlin Blues Jam Session
 03.01. 20:00 The Savoy Satellites
 04.01. 20:00 Kat Baloun & The Alleycats
 08.01. 20:00 Adam Sikoras Juke Joint
 Smokers
 09.01. 20:00 Carlos Groove Kitchen
 10.01. 20:00 Mira & The Honeydrops
 11.01. 20:00 Lenard Streicher Band
 15.01. 20:00 Donna Brown 's Black Pearls
 16.01. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint
 17.01. 20:00 Desney Bailey's Three 4 Soul
 18.01. 20:00 The Time Rag Department
 22.01. 20:00 Angela Cory Band
 23.01. 20:00 Leo 's Jam
 24.01. 20:00 Stringband Lowdown
 25.01. 20:00 Monsieur Pompadour
 28.01. 20:00 Jazzschule Berlin Semester-
 abschlusskonzerte Part I
 29.01. 20:00 Chat Noir
 30.01. 20:00 Leo & The Leos
www.yorckschloessen.de

*Die nächste
 Ausgabe der
 KIEZ UND KNEIPE
 erscheint am
 7. Februar 2025.*

Neue Türen zu Kafkas Werk

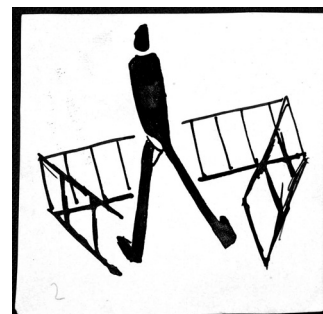
Eine Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin

100 Jahre nach Franz Kafkas Tod öffnet das Jüdische Museum Berlin mit seiner Ausstellung »Access Kafka« neue Türen zu seinem Werk: Handschriften und Zeichnungen aus Franz Kafkas Nachlass begegnen Gegenwartskunst. Dabei stehen universelle und zeitlose Fragen nach Zugängen im Mittelpunkt. Der Begriff »Access« bedeutet im weiteren Sinn

die Erlaubnis, Freiheit oder Fähigkeit, einen Ort – auch einen imaginären oder virtuellen Raum – zu betreten oder zu verlassen. Fragen nach Einlass und Zugehörigkeit sind ein wiederkehrendes Motiv in Kafkas literarischen Texten. Die beklemmenden Beschreibungen der Desorientierung, Überwachung und sinnentleerter Regelwerke sind heute in anderer

Hinsicht relevant als zu Kafkas Schaffenszeiten: In einem Zeitalter umfassender Digitalisierung, in dem soziale Netzwerke, künstliche Intelligenz und Algorithmen anonymisiert Zugänge verwalten, verschwimmen die Grenzen zwischen Privatsphäre und öffentlichem Raum. Diese Umstände bestimmen Bedingungen der gesellschaftlichen Teilhabe. Werke der

Gegenwartskunst reflektieren diese Fragen – auch in Bezug auf die Rolle von Kunst und Künstler*innen selbst. Die Ausstellung Access Kafka und das Begleitprogramm laden dazu ein, diesen Reflexionen zu folgen, an ihnen teilzunehmen und sie weiterzuführen.



Franz Kafka, Schwarzes Notizbuch – Zeichnungen, ca. 1923
 pm Max Brod Archiv, National Library of Israel

BKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Zärtlichkeiten mit Freunden

DIE SCHÖNSTEN MOMENTE

16. bis 18. Januar 2025, 20 Uhr

Suchtpotenzial

BÄLLEBAD FOREVER

30. Januar bis 01. Februar 2025, 20 Uhr

UNSERE GEGENWART

Ich will (k)eine Schokolade

Marcel Marotzke versucht, dem Hype zu folgen

Spätestens als sie damals in der Conrad-Electronic-Filiale an der Hasenheide anfangen, Eis am Stiel an der Kasse zu verkaufen, wusste ich, dass es mit der Firma bergab gehen würde. Nicht, dass ich Elektronik-Bastlern nicht auch mal etwas Süßes gönnen würde, aber Magnum Mandel und Flutschfinger vertragen sich doch irgendwie nicht so recht mit Oszilloskopen und Amateurfunkgeräten, oder?

Auch die flauschigen Fleece-Pullis, die derzeit in Hornbach-Filialen angeboten werden, verstören mich maßlos. Sie hängen dort zwischen der Tapeten- und der Farben-Abteilung, also genau bei den Produkten, bei deren Verarbeitung sich das Tragen von flauschigen Fleece-Pullovern am allerwenigsten

empfehlen, zumindest wenn man dabei so geschickt ist wie ich. Aber, nun ja, zum Glück sind nicht alle so geschickt wie ich, sonst wäre das ganze Konzept »Baumarkt« einigermaßen obsolet.

Und nun gibt es also überall Dubai-Schokolade zu kaufen. Also nicht nur im Supermarkt, beim Späti und an der Tankstelle (also jenem Ort, bei dem harter Alkohol als Reisebedarf für Autofahrer durchgeht), sondern auch überall sonst: Beim Friseur, im Dönerladen und im Handyshop. Gäbe es noch Conrad-Electronic-Filialen, so bin ich mir sicher, dass sie auch

dort Dubai-Schokolade anbieten würden, irgendwo zwischen USB-Sticks und Absolierzangen.



Alles nur ein Hype? Luxusgut kurz vor dem Verzehren.

Als Influencer, der ich mit dieser Kolumne ja hoffentlich in gewisser Weise bin, müsste ich jetzt eigentlich ein Loblied auf die allseits so gehypte Pistaziencreme-Schokolade singen oder sie zumindest mal probieren. Bei um die 20

Euro pro Tafel will so eine Investition in die kulinarische Zukunft aber natürlich wohlüberlegt und gut geplant sein. Denn während es bei konventioneller Schokolade einigermaßen klar ist, welche Hersteller für ein erhebendes Geschmacks-erlebnis in-frage kommen könnten, buhlt bei Dubai-

Schokolade eine ganze Reihe von Marken um meine Gunst, von denen ich samt und sonders im Leben noch nicht gehört habe. Und offenbar kann man bei der Herstellung von Dubai-Schokolade eine ganze Menge falsch machen: Im Internet lese ich Schreckensmeldun-

gen über Palmöl statt Kakaobutter, ungekennzeichneten Sesam in der Pistaziencreme, und vermutlich gibt es auch Sorten, in denen statt Engelshaar irgendwas Dämonisches drin ist.

Wie also wähle ich das richtige Produkt aus für einen Geschmackstest? Nach Preis? Nach dem Design der Packung? Oder nach dem Rat meines Friseurs?

Im Endeffekt bekam ich dann eine Tafel geschenkt, von der Tante der Freundin eines Freundes, die die wohl von einem Bekannten hat. Und ja, das Zeug ist lecker, zumindest wenn man Schokolade mag und Pistazien und Kadai-fi. Leider weiß ich immer noch nicht, wo die Schokolade genau herkommt. Gerüchten zufolge war die wohl im Angebot beim Baumarkt.

Foto: rsp

Schokolade

eine ganze

Reihe von Marken

um meine Gunst,

von denen ich

samt und sonders

im Leben noch nicht

gehört habe.

Und offenbar kann

man bei der Herstellung

von Dubai-Schokolade

eine ganze Menge falsch

machen: Im Internet lese

ich Schreckensmeldun-

KIEZ UND KINDERKACKE

Babyccino oder Messerfight?

Dominik Bardow lebt den inneren Widerspruch als junger Vater in Kreuzberg

Ich war ja auch mal Punk Rock. Lange ist es her, ich kam mit 20 vom Dorf nach Berlin und feierte, dass an meinem ersten Abend im Club eine zwei Meter große Drag-DJane die Sex Pistols auflegte.

Diese Zeiten sind vorbei. Ich bin Familienvater. Heute lege ich hundertmal am Tag »Hakuna Matata« auf. Nur leide ich nicht mehr allein, künftig teile ich meinen Kummer in dieser Kolumne.

»Kiez und Kinderkacke« übernimmt an dieser Stelle den Platz von Rolf-Dieter Reuter und seinen Verschwörungstheorien. Wobei es auch eine Verschwörungserzählung sein dürfte, dass man mit Kind in Kreuzberg weiter sein altes Leben führen kann. Wo ich früher in einer Nacht im Club nicht mehr wusste,

wo und wann ich war, geht es mir heute so in Familienzentren und Spielecafés.

Dabei beobachte ich im Kiez einige Entwicklungen, von denen Teile auch Sie beunruhigen dürften. Selbst wenn Sie keine Kinder haben. Kreuzberg ist der neue Prenzlauer Berg! So, jetzt ist es raus.

Klar, Flaschenscherben, Ketaminkotze und Spritzbesteck garnieren weiterhin die meisten Gehwege. Aber sonst? Verkehrsberuhigte Spielstraßen, Babyccino-Cafés und Lastenräder, wohin man sieht.

Ich will gar nicht mit Alternative-Verkehrsmittel-Bashing anfangen, die Öko-Wende ist wichtig. Aber auch in dem Kiez, in dem ich sonst zu Uhrzeiten nach

Hause wankte, zu denen ich jetzt mit dem Kind



Verkommt unser Kreuzberg? Kinderwagen statt Ketaminkotze am Kanal.

Foto: db

auf den Spielplatz gehe? Hach, es streiten zwei Erziehungsberechtigte in meiner Brust. Einerseits toll, wenn das Kind auf dem Weg zur Kita nicht zum ersten Messerfight geordert wird. Andererseits: Könnte ich das

nicht auch in Bielefeld oder Bayern haben? Warum dann noch Berlin?

Ein Kind soll hier mit vielen Einflüssen aufwachsen, auch verstörenden, für den Kreuzberger Mix. Muss ich es selbst ausrauben, um Kippen und Kleingeld anschnorren, damit es nicht verweichlicht?

Ich bin ja fast den Dealern am Görli dankbar, dass sie den Hauch der weiten Drogenwelt verwehen. Natürlich werde ich mich darüber mokieren, sobald das Kind alt genug ist, alleine dorthin zu gehen.

Aber bis dahin kann ich noch so tun, als gehörte ich zum hippen Volk, das meinen Kiez bevölkert. Kann nachts um drei mit Wegbier an der Clubschlange entlangschlendern, mit Baby in der Trage. Doch bei

Kindermode aus Wolle, Typ hipper Hirtenjunge, ahne ich: Dit ist nicht mehr mein Kiez.

Was ist die Lösung? Wegziehen? Babyccinos umstoßen? Dealer als Babysitter? Die Drag-DJane?

Es gibt wohl nur die Lösung des permanenten inneren Widerspruchs. Als ich zuletzt im Urlaub war, warb die Lissabonner Ferienwohnung damit, dass der portugiesische Poet Pessoa dort gelebt habe. Er hatte, las ich, 81 Alternativ-Persönlichkeiten, die sich in Werken auch miteinander unterhielten.

Eines seiner Gedichte beginnt so: »Hüter der Schafe: Ich habe nie Schafe gehütet.« In diesem Sinne: »Ich war auch mal Punk Rock: Ich bin nie Punk Rock gewesen.« Ihr Hüter der Kiez-Kinderkacke.

Schotten dicht und alle Mann von Bord

Das backbord schließt nach 21 Jahren

Und wieder einmal heißt es Abschied nehmen von einer lieb gewordenen und langjährigen gastronomischen Institution im Kiez. Das backbord in der Gneisenaustraße 80 schließt Ende Januar. Die Betreiber Andreas und Christian Wolf trugen sich aus verschiedenen Gründen schon länger mit dem Gedanken aufzuhören, und der endgültige Auslöser war dann eine markante Mieterhöhung.

Der letzte Schanktag ist der 29. Januar, ein ganz normaler Champions-League-Mittwoch. Was die Zukunft für die Location mit dem lauschigen Biergarten parat hat, ist noch ungewiss, KIEZ UND KNEIPE hält Augen



Rolladen runter, Zapfhahn zu, Laternen aus. Das backbord schließt Ende Januar.

Foto: cs

und Ohren offen und wird berichten. Außerdem ist ein längerer Artikel mit Geschichten aus

dem und Erinnerungen an das backbord für die Februar Ausgabe geplant. kuk

Abschied von Uwe Flamme

Ein Mann der wenigen Worte und der vielen Taten

Am 23. November ist Uwe Flamme für immer von uns gegangen. Mit ihm verlieren wir einen Menschen, dessen Engagement und Tatkraft unseren Kiez und darüber hinaus über viele Jahre geprägt haben.

Uwe war ein Mann der wenigen Worte, aber seine Hände und sein Herz sprachen immer eine deutliche Sprache. »Uwe hilft überall!« – diesen Satz hörte man oft, wenn sein Name fiel, und er beschreibt treffend seine stete Bereitschaft zu helfen. Ob im »House of Life«, im Stadtteilzentrum F1 am Mehringplatz, in der Freiwilligenagentur, im Mehrgenerationenhaus, in der Heilig-Kreuz-Kirche, beim Aufräumen der KuK-Redaktion, im Nachbarschaftshaus, bei unserem Verein mog61 oder bei der USE GmbH, wo er zuletzt beschäftigt war – überall, wo Unterstützung gebraucht wurde, war Uwe zur Stelle.

Seine Fähigkeiten, besonders im Metallbau

und Handwerk, setzte er unermüdlich ein. Sein Engagement war äußerst vielfältig: Er half in unserem Verein beim Kochen warmer Mahlzeiten



Uwe Flamme.

Foto: Silke Heintz

ten für obdachlose und bedürftige Menschen, sammelte Fahrräder für geflüchtete Menschen mit, unterstützte tatkräftig beim Straßenfest, beim Fest der Inklusion und bei unserem Urban-Gardening-Projekt – und vieles mehr. Uwe war ein Mann der Tat: Er handelte ohne viele Worte, wo Hilfe gebraucht wurde, wenn er gefragt wurde oder wenn er hörte, dass er

gebraucht werden könnte. Dank seines Einsatzes konnte ein bewegungseingeschränktes mog61-Vereinsmitglied seine schwerkranke Partnerin regelmäßig im Hospiz bis zu ihrem Lebensende besuchen.

Wie jeder Mensch hatte auch Uwe seine Ecken und Kanten. Manchmal kam der »andere Mensch« in ihm zum Vorschein, was zu Herausforderungen im Umgang führen konnte. Aber auch diese Aspekte gehörten zu seiner Persönlichkeit und machten ihn zu dem Menschen, der er war.

Am 16. Dezember haben viele Menschen, die er unterstützt hat oder die ihn geschätzt haben, auf dem Friedhof »In den Kisseln« Abschied von Uwe genommen.

Im Gedenken an einen Menschen, der viel gegeben hat.

Marie Hoepfner, Vorsitzende des Vereins mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V.

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau

Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz

Moritzplatz



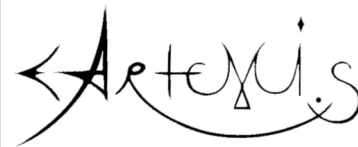
Sea-Watch.org

Ohne Dich keine Rettung

IBAN: DE63430609671239769003

GLS Gemeinschaftsbank

Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

mog61 e.V. wünscht allen ein gesundes, friedliches und solidarisches Jahr 2025!

Das Jahr 2024 war geprägt von weltpolitischen Turbulenzen und Krisen, die uns alle herausgefordert haben. Auch für unseren Verein war es ein bewegtes Jahr, in dem wir den schmerzlichen Verlust von Klaus verkräften mussten – eine Lücke, die schwer zu schließen ist.

2024 brachte aber auch besondere Momente der Freude und des Erfolgs: Wir haben den Sonderpreis beim Take OFF Award gewonnen und konnten erstmals in unser eigenes Vereinslokal umziehen.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kooperationspartner:innen, Unterstützer:innen, Mitgliedern und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, die uns stets zur Seite stehen.





Dienstleistungen

- D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
- D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
- D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
- D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
- D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
- D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
- D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
- D09 · Sequoia · Cuvyrstr. 19
- D10 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
- D11 · Tabea Tagespflege · Böckhstr. 22/23
- D12 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- D13 · Viva Wellness Lounge · Jüterboger Str. 10a
- D14 · Yorck Share · Yorckstr. 26
- D15 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
- D16 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

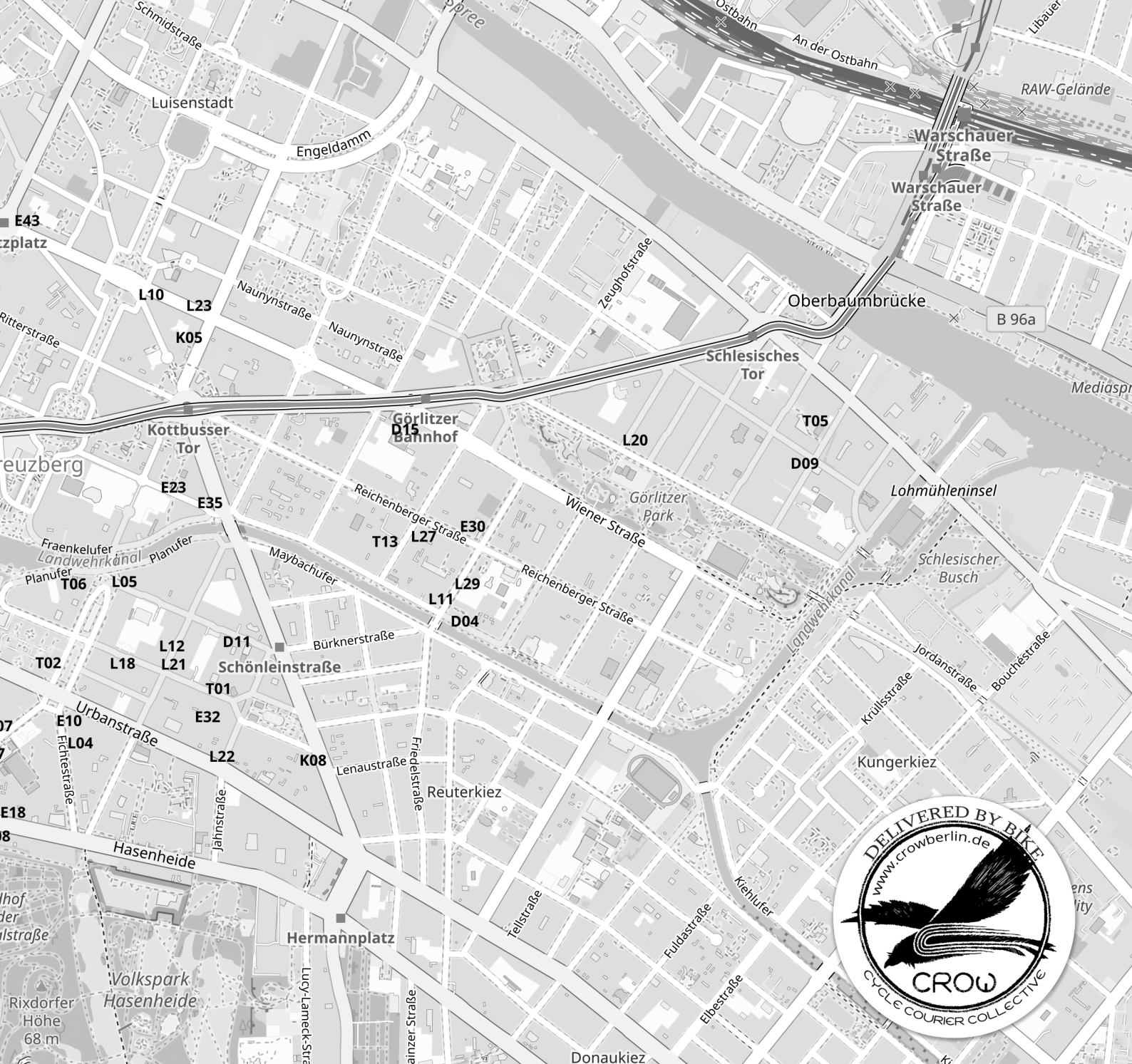
- E01 · A.Horn · Carl-Herz-Ufer 9
- E02 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
- E03 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
- E04 · backbord · Gneisenaustr. 80
- E05 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47

- E06 · Barce Lona · Friedrichstr. 211
- E07 · Bistro Oetcke · Freiligrathstr. 8
- E08 · Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
- E09 · Café Madame · Mehringplatz 10
- E10 · Café Nova · Urbanstr. 30.
- E11 · Café Rosa+Schwarz · Mehringdamm 33
- E12 · coffee point · Friedrichstr. 225
- E13 · Daisy Café · Mehringplatz 36
- E14 · Destille · Mehringdamm 67
- E15 · Die Horn · Hornstr. 4
- E16 · El Chileno · Bergmannstr. 102
- E17 · Galander · GroBbeerstr. 54
- E18 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
- E19 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
- E20 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
- E21 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
- E22 · Kebab36 · Blücherstr. 15
- E23 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
- E24 · La Piccola · Ritterstr. 60b
- E25 · Limonadier · Nostitzstr. 12
- E26 · Logo · Blücherstr. 61
- E27 · Maison Rahel · Körtestr. 15
- E28 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
- E29 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13

- E30 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
- E31 · Paracas II · Friedrichstr. 12
- E32 · Pony Bar · Dieffenbachstr. 36
- E33 · Pörx · Fürbringerstr. 29
- E34 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- E35 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
- E36 · unterRock · Fürbringerstr. 20a
- E37 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
- E38 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
- E39 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
- E40 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
- E41 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
- E42 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
- E43 · Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39

Kunst & Kultur

- K01 · AGB · Blücherplatz 1
- K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
- K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
- K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
- K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
- K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
- K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
- K08 · Movimento · Kottbusser Damm 22



- K09 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
- K10 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
- K11 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
- K12 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
- K13 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16

Läden

- L01 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
- L02 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
- L03 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
- L04 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
- L05 · book affairs · Grimmstr. 29
- L06 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
- L07 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
- L08 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- L09 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
- L10 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
- L11 · Docter Händy · Ohlauer Str. 46
- L12 · Eva Blume · Graefestr. 16
- L13 · Gneisenamarkt · Gneisenaustr. 84
- L14 · Gras Grün · Ritterstr. 43
- L15 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
- L16 · Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
- L17 · Hammett · Friesenstr. 27

- L18 · Homage Store · Dieffenbachstr. 15
- L19 · Humana · Mehringdamm 35
- L20 · Hundekuss · Oppelner Str. 18
- L21 · Jade Vital · Graefestr. 74
- L22 · Kiosk · Schönleinstr. 20
- L23 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
- L24 · Kissinski · Gneisenaustr. 61
- L25 · Kommedia · Marheinekeplatz 15
- L26 · Krumulus · Südstern 4
- L27 · Lela Land · Reichenberger Str. 63
- L28 · Leleland · Gneisenaustr. 51
- L29 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
- L30 · Lotto-Zeitungsladen · Zossener Str. 20
- L31 · Messer-Holzapfel · Bergmannstr. 25
- L32 · Needles & Pins · Solmsstr. 25
- L33 · nüchtern.berlin · Solmsstr. 27
- L34 · Otherland · Bergmannstr. 25
- L35 · Pianohaus Albay · Zossener Str. 8
- L36 · Tante Dampf · Südstern 2
- L37 · vorwärts Buchhandlung · Stresemannstr. 28
- L38 · Weing'schäft · Bergmannstr. 16
- L39 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7

Sport

- S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
- S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
- S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
- S04 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
- S05 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

- T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
- T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
- T03 · CIEE · Gneisenaustr. 27
- T04 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
- T05 · Kiezanker 36 · Cuvyrstr. 13-14
- T06 · Melanchthongemeinde · Planufer 84
- T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
- T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
- T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
- T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
- T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
- T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
- T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
- T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
- T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
- T16 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de



ZILlich
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

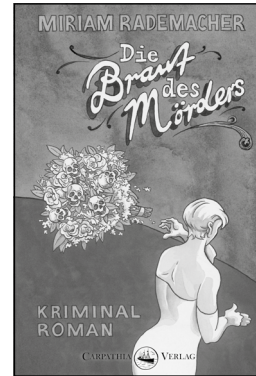
Heiraten kann gefährlich sein!

Colin Duffot kehrt zurück in »Die Braut des Mörders«

Eigentlich wollte er ja nur der Hektik der Großstadt den Rücken kehren und sich in einem kleinen, beschaulichen Dorf in den Cotswolds zur Ruhe setzen. Aber schon kurz nach seiner Ankunft wird der Tanzlehrer Colin Duffot unfreiwilligerweise in einen Fall nach dem anderen verwickelt und ist durch seine Menschenkenntnis und Empathie gemeinsam mit seinen Freunden, dem Pfarrer Jasper und der Krankenschwester Norma, der Polizei schnell eine Nasenlänge voraus, wenn es um die Aufklärung dieser Fälle geht.

Kaum ist die nicht ganz so besinnliche Weihnachtszeit überstanden und der Winter neigt sich dem Ende zu, steht Colin der nächste Fall ins Haus: im Dorf sollen die Hochzeitsglocken läuten, und ihm als Tanzlehrer fällt die Aufgabe zu, die wohlhabende Helen Bell, ihren Verlobten und ihre Hochzeitgesellschaft für den großen Auftritt auf dem Parkett vorzubereiten. So weit, so harmlos – bis bereits nach der ersten Tanzstunde

Helens Ehrendame Glady's im Probenraum, der Schulturnhalle, tot an der Befestigung der Ringe hängt. Und dies ist nur der Anfang. Jemand scheint es auf Helen Bells



Hochzeitgesellschaft abgesehen zu haben. Wer könnte dies sein? Verbindet die Clique etwas Dunkleres als die Bande der Jugendfreundschaft? Was hat das Ganze mit einem missglückten Halloween-Streich zu tun, der fünfzehn Jahre zuvor tragisch endete?

Zusammen mit Jasper, der (nicht nur) den kulinarischen Reizen der französischen Kochkursleiterin zu erliegen scheint, und Norma, die aufgrund ihres zackigen

(Fahrrad!-)Fahrstils einen Ehrenplatz auf der Abschlussliste des gewohnt mürrischen Inspektors Hoffer hat, geht Colin diesen Fragen nach, lüftet Geheimnisse der Vergangenheit und lernt sorgsam verborgene Seiten seiner Mitmenschen kennen, bevor er den Täter stellen kann.

Mit gewohnt humorvollem Schreibstil und liebevoll charakterisierten Figuren schließt der fünfte Colin-Duffot-Krimi an die Atmosphäre der vier vorangegangenen Bände an. Miriam Rademacher schafft es wieder, eine ganz besondere Cozy-Crime-Stimmung zum Leben zu erwecken – selbst die Nebenfiguren sind wunderbar individuell und teilweise herrlich verschoben – und liefert eine Auflösung, die selbst erfahrene Krimileser zum Staunen bringen kann. Absolute Leseempfehlung!

Daniela Hoffmann

Miriam Rademacher:
»Die Braut des Mörders«, Carpathia Verlag, ISBN 978-3-98630-025-8, 320 Seiten, 18,90 Euro



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Auch in 2025 bieten wir Ihnen unsere Online-Seminare zu den Themen Pflege, Demenz, Recht, Psychologie und Gesundheit wieder an.

Das neue Programm der Angehörigen-Akademie finden Sie auf unserer Webseite www.bethanien-diakonie.de ab Februar 2025.

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Intensiv-er-leben – Das Fundbuch

Einladung zu einem Schnupperworkshop

Das »Fundbuch« ist ein kreatives Tagebuch zum Reflektieren von Erinnerungen, zum Würdigen von Erlebnissen und Menschen, zum Ausprobieren von Gedankenexperimenten, zum Erproben von Zukunftsplänen und noch vieles mehr. Gestaltet wird es mit Fundsachen aus dem Alltag, die bei dir Aufmerksamkeit auslösen und zwischen zwei Ringbuchdeckel passen. Fundsachen sind Bilder oder Artikel aus Zeitschriften, Eintrittskarten, Flyer, Fotos, Sätze, Stoffe, Blätter, Wiederbefundenes u.v.m. Im Schnupperworkshop wird das Fundbuch vorgestellt. Wir fokussieren



Zeichnen, kleben, basteln, malen – der Kreativität sind bei der Gestaltung des eigenen Fundbuchs keine Grenzen gesetzt.

Foto: anke-mueblig.de

ein Thema und greifen Fragen auf, die wir gerne für uns beantworten wollen.

Der Tisch ist gedeckt mit Farben, Scheren, Kleber, Journalen und lädt somit ein zum krea-

tiv sein. Das tollste Prinzip des Fundbuchs ist: Es gibt kein Richtig und kein Falsch.

Wenn alle fertig sind, werden die Fundbuchseiten gegenseitig vorgestellt und alle hören

einander zu. Die Gruppe teilt die Vielseitigkeit des intensiven Erlebens und Gestaltens untereinander. Das Fundbuch lädt ein zum Perspektivwechsel und macht Mut für Neues. Es wurde von



Anke Mühlig entwickelt. Siehe auch: anke-mueblig.delfundbuch@nhu.de.

Die Teilnahme am Schnupperworkshop ist kostenfrei. Bringe ein Fundstück mit, das Du in Deiner ersten Fundbuchseite mit einarbeiten möchtest. Gerne auch die eigene Schere, Kleber und Lieblingsfarben.

Der Workshop findet am Freitag, den 7. Februar von 15 bis 18 Uhr im Mehrgenerationenhaus (MGH), Gneis naustraße 12 statt.

Anmeldung bei AngelikaGreis@on-line.de oder beim MGH-Team unter mgh-gneisenau@nhu-ev.org oder Tel. 030 / 285 084 42. **nhu**

Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

Kurs für Frauen* mit und ohne Beeinträchtigungen im Rahmen des Projekts StoP Kreuzberg

Jemand starrt mich an. Jemand kommt mir zu nahe, ich möchte das nicht. Jemand beleidigt mich. Das ist sehr unangenehm.

Kennst Du das Gefühl? In dem Kurs wollen wir

üben:

Wie trete ich selbstsicher auf?

Wie kann ich meine Grenzen setzen?

Wie kann ich mich schützen?

Wir setzen unsere Stim-

me ein. Aber wir lernen auch, uns mit unserem Körper zu wehren.

*Das Angebot ist kostenlos und nur für Frauen (ab 17 Jahre), und damit schließen wir alle Personen ein, die sich als

Frau identifizieren.

Der Kurs findet einmal monatlich samstags statt, jeweils von 10 bis 14 Uhr. Termine: 25. Januar / 22. Februar / 08. März 2025

Bitte verbindlich an-

melden bei Carla Miranda Contreras unter: stop-partnergewalt@nhu-ev.org oder: 01590 1963239

Der Ort wird bei / nach Anmeldung bekannt gegeben. **nhu**

Extase ganz ohne Rausch

Ecstatic Dance Journey im Nachbarschaftshaus

Bist du bereit, dich vollkommen im Tanzen zu verlieren und dich einfach von der Musik tragen zu lassen? Ganz ohne Rausch? Dann ist unser Ecstatic Dance genau das Richtige für dich! In einem sicheren und urteilsfreien Raum kannst du deinen Körper frei bewegen, deine Emotionen ausdrücken und dich von den Rhythmen leiten lassen. Es gibt keine festen Schritte, kein Richtig oder Falsch – nur dich, die Musik und den Moment. Tanz dich frei! Du tanzt barfuß und in deinem eigenen Tempo, es geht darum, dich selbst zu spüren und zu entfalten.

Zeitplan:

- 18:20 Einlass
- 18:30 Gemeinsames Ankommen & Aufwärmen
- 19:00 Eröffnungskreis & Tanzstart
- 120 Minuten Live-DJ Set
- »Landung« & Abschlussklänge
- Ende & Verabschiedung

Eintritt auf Spendenbasis (10€ – 20€ empfohlen)

Das Angebot gibt es zwei Mal im Monat, die Termine sind: 10.01., 17.01., 05.02., 14.02., 12.03., 26.03. 2025.



Einfach von der Musik tragen lassen und sich selbst spüren.

Foto: nbu

Getanzt wird im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Kontakt: Lisa Schwarz, 030 690 497 20, E-Mail: l.schwarz@nhu-ev.org, urbanjoy.de/euphorial

nhu

**ENGAGEMENT
MACHT SCHÖNER.**
WILLMA BERÄT DICH,
WAS ZU DIR PASST.

Willma
FREIWILLIGENAGENTUR
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

TEL: 030 / 311 66 00 77
WWW.DIE-FREIWILLIGENAGENTUR.DE

ZEITENSPRÜNGE

Am falschen Ende gespart

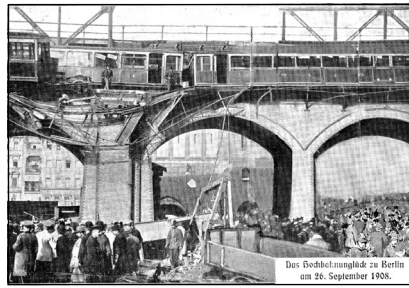
Das historische Zugunglück auf dem Gleisdreieck

Berlins Sparpläne wurden historisch oft am falschen Ende umgesetzt. Besonders dramatisch war dies 1908 bei Einsparungen in Punkten Verkehrssicherheit. Einer von Kreuzbergs heute belebtesten U-Bahnhöfen wurde zum Ort eines historischen Unglücks.

Dass Fehler bei Bahnfahrten fatal sein können, war in Preußen durchaus bekannt. Bereits 1851 wurde der spätere Kaiser Friedrich III. in einem entgleisten Zug verletzt. Einige Jahre später führte eine verspätete Bahn in der Gemeinde Steglitz zum Ansturm von rund 300 Fahrgästen, von denen

39 von einem ein-fahrenden Zug erfasst wurden. Man hatte zur Jahrhundertwende also bereits 50 Jahre Erfahrung mit Zugunglücken und wusste um ihre dramatischen Folgen.

Beim Bau der Berliner U-Bahn stand dennoch Kosteneffizienz im Fokus. An Stelle des Dresdener Bahnhofes sollte ein gigantisches Viadukt die Bahnen aus den Richtungen Leipziger Platz und Bülowstraße führen. Dies war billiger als der Bau von Tunneln. Zwar hatte man bereits 1907 fest-



Das Hochbahnunglück am 26. September 1908.

Foto: Sammlung Peter Plewka / FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, 1251v.

gestellt, dass ein Kreuzungsbahnhof sicherer wäre, aber zur Umsetzung dieser Pläne kam es nie. Es blieb bei der Anordnung, die bis heute namensgebend ist: Das Gleisdreieck entstand.

Der Verzicht auf die sicherere Schienen-

führung hatte Folgen. 1908 passierte, was vorhersehbar war. Zwei entgegengerichtete Züge fuhren zeitgleich in Richtung Möckernbrücke los. Zugführer Karl Schreiber übersah dabei ein Haltesignal. Aufgrund der Bauweise des Gleisdreiecks

hatten die Fahrer erst kurz vor dem Aufprall Blickkontakt. Zu spät. Die beiden Bahnen der U1 knallten seitlich aufeinander. Durch die Erschütterung entgleiste der erste Wagen des aufgefahrenen Zuges und fiel vom Hoch-

bahnviadukt acht Meter tief in den Hof eines Kühlhauses in der Luckenwalder Straße. Da die Kupplung riss, wurde der nachfolgende Wagen nur ein Stück mitgeschleift und blieb über der Brüstung hängen. Am Ende des Tages waren rund zwanzig Menschen tot, ebenso viele verletzt.

Als Folge wurde das Gleisdreieck so umgebaut, wie wir es heute kennen. Zugführer Karl Schreiber wurde zu einem Jahr und neun Monaten Haft verurteilt. Einsparungen am falschen Ende sind eine Berliner Tradition, die uns erhalten geblieben ist. **hsl**

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



AUS DEM KRÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

Verhalt dich so, als wärst du unsichtbar

Survival Guide für den Asphalttschungel / von El Perro #06

Die Fahrradinfrastruktur in Berlin hat sich in den letzten Jahren zwar deutlich verbessert, ist aber von gut noch weit entfernt. Es wird wohl auch noch eine ganze Weile dauern. Bis dahin müssen wir so gut es geht auf uns selbst achten. Basierend auf eigenen Erfahrungen aus einigen zehntausend Kilometern auf Berlins Straßen und dem Austausch mit anderen Fahrradkurieren habe ich ein paar Überlebensstipps zusammengestellt.

Verhalte dich so, als wärst du für andere unsichtbar. Gehe einfach generell davon aus, dass du nicht gesehen wirst. Verlasse dich auch nie darauf, dass andere die Verkehrsregeln beachten und aufmerksam sind.

Halte dir Optionen offen. Versuche immer in Relation zum Verkehrsgeschehen ein paar alternative Linien vor dem inneren Auge zu haben. Selbst wenn du gute Bremsen hast: fahre so vorausschauend, als hättest du keine.

Apropos Bremsen: Habe immer einen Finger an den Bremshebeln. Ein paar Millisekunden können alles entscheidend sein.

Halte eine offene Autotür weit Abstand vom rechten Fahrbahnrand,

Meide gefährliche Straßen, wenn möglich. Umwege können auch schön sein.

Trage! Einen! Helm! Ich habe einen Menschen sterben sehen, weil er keinen Helm getragen hat, einen zweiten, bei dem ich mir nicht sicher bin, ob er überlebt hat (aus selbigem Grund). Und einen Dritten habe ich nur wegen seines Helms überleben sehen.

Pack dir Licht ans Fahrrad.

Glaube nicht, dass Unfälle hiermit ausgeschlossen sind. Shit happens, aber du wirst mit diesen Tipps dein Risiko minimieren können.

Ride safe! :*

Fahradkurier El Perro #06 gehört zum Kurierdienst CROW, welcher Autos durch Lastenräder ersetzt und damit auch zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt beiträgt. Der nachhaltige Kurierservice fördert zudem eine kooperative Arbeitsweise. Infos unter: crowberlin.de



['faləndin]



Gasthaus

Valentin

Kleidertausch in der Nostitzstraße

Kinderkleidung monatlich, Erwachsene einmal im Quartal



Kommunikativ und nachhaltig: am letzten Samstag im Monat ist Kleidertausch im Gemeindehaus. Foto: kght

Im Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor (Nostitzstraße 6) findet immer am letzten Samstag im Monat ein Kinder-Kleidertausch statt. Einmal im

Quartal gibt es zusätzlich auch einen Erwachsenen-Kleidertausch.

Das Konzept ist sehr offen. Jeder kann soviel mitbringen wie er mag und auch soviel mitnehmen wie er mag.

Am einfachsten ist es, wenn die Kleidung beim Mitbringen nach Größen sortiert ist.

Selbstverständlich sollten alle Kleidungsstücke vorher gewaschen sein und ohne große Flecken oder Löcher.

Was nicht wekommt, wird teilweise gespendet und teilweise bis zum nächsten Mal aufbewahrt.

Es gibt auch Kaffee und was Süßes. Geld-Spenden für die Organisation sind gerne gesehen.

Der nächste Termin ist am Samstag, 25. Januar von 15-17 Uhr.

Kontakt: kleidertausch@gmx.de. Infos bei Facebook: Kleidertausch Kreuzberg. pm/cs

Szenische Lesungen im Kiezraum

NS-Zwangsarbeit auf dem Dragonerareal



Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg, hier in Peenemünde.

Foto: Bundesarchiv, RH8II Bild-B0270-43 BSM

Das Dragonerareal in Kreuzberg war in den Jahren des Zweiten Weltkrieges ein Ort der massiven Zwangsarbeit bei mehreren der damals dort ansässigen Firmen.

UpStadt e.V. lädt in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit und dem FHXB Museum am 10. Januar um 18 Uhr zu einer Veranstaltung im Kiezraum ein, die in Kombination aus Musik und szenischen Lesungen einen

Überblick über Dimensionen und Formen der Zwangsarbeit (auch) auf dem Dragonerareal geben soll.

Die Lesungen stützen sich auf neu gefundenes Archivmaterial zur Zwangsarbeit bei den Adlerwerken auf dem Dragonerareal; es handelt sich um Namen und Zeugenaussagen aus den unmittelbaren Nachkriegsjahren, um Anschuldigungen und Entlastungsversuche. Die Materialien vermit-

teln sowohl die damaligen Verhältnisse von Zwangsarbeiter*innen als auch Sachverhalte. Aber darüber hinaus schimmert in der verwendeten Sprache auch die Selbstverständlichkeit, Alltäglichkeit und »Normalität« der Gewaltverhältnisse durch.

Der gemeinnützige Verein UpStadt e.V. verfolgt die Schaffung eines dauerhaften Geschichts- und Lernorts auf dem Dragonerareal. pm/cs

Da kannst du einpacken!
Tolle Taschen und Täschchen
nicht nur für Beuteltiere.



25% Rabatt auf alle Artikel vom 15.-20. Januar!

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Zu kalt, zu früh, zu Montag

Kunterbunte Klamotten gegen den deprimierendsten Tag des Jahres

Der dritte Montag im Januar trägt den Beinamen Blue Monday – denn er ist angeblich der deprimierendste Tag des Jahres. Zumindest wird es gerne so behauptet. Das Problem dabei? Dieser Tag hat zwar einen Titel, aber noch lange keine wissenschaftliche Grundlage. Ein bisschen PR, ein bisschen »Januar ist eh doof«, und schon haben wir den perfekten Schuldigen für unsere Laune gefunden. Wen wundert es da, dass es ausgerechnet einen Montag erwischt hat – denn sind nicht alle Montage immer irgendwie ein bisschen ... meh?

Im fortgeschrittenen Januar treffen einfach alle Faktoren aufeinander, die einem das Leben schwer machen. Es regnet vermehrt, draußen ist es insgesamt recht trüb, die Sonne lässt sich kaum blicken, und der

Vitamin D-Spiegel ist im Keller. Hinzu kommt, dass der Geldbeutel nach den Feiertagen leer ist, die euphorische Freude über etwaige Geschenke abgeflaut und die guten Vorsätze von vor drei Wochen schon längst in die Tonne getreten wurden. Ganz im Gegensatz natürlich zu den angefütterten Gewichtsreserven, die sich eher hartnäckig halten.

Auch wenn es keine nachweisbare wissenschaftliche Grundlage gibt, die für eine konkrete Bestimmung, des deprimierendsten Tag des Jahres verantwortlich zeichnet, so ist das Ergebnis auf der emo-



Novemberwetter im Januar schlägt auf die Stimmung.

Foto: Marco Massimo / pixabay

tionalen Ebene durchaus nachvollziehbar. Zu kalt, zu früh, zu Montag eben. Unterkriegen lassen wir uns davon aber trotzdem nicht, wir tricksen den Blue Monday dieses Jahr aus und drehen den Spieß um. Einfach im Bett bleiben

zählt nicht, heute werden härtere Geschütze aufgeföhren – schließlich gilt es auch noch unbedarfte Mitmenschen aus der Tristesse zu retten.

Graue Grummelstimmung bekämpft man am besten mit Farbe. Viel Farbe. Also ran an die kunterbunten Klamotten im Schrank. Für einige mag sich das – je nach persönlichem Kleidungsstil – wie ein Bad Taste Day anfühlen. Aber mal ehrlich, wer kann noch Trübsal blasen, wenn er aussieht wie ein explodiertes Müsli? Kommen wir zum nächsten Schritt: Lächeln. Kein Scherz, das ist völlig ernst gemeint. Jeder Mensch

wird heute angelächelt, sogar die grantige Kollegin oder der genervte Bäckereifachverkäufer. Es wird an vielen abprallen, aber einigen wird es den Tag versüßen – und diese Stimmung kommt ungetrübt zum Sender zurück. Pro-Tipp für diejenigen, die sonst eher seltener lächeln: ab und zu leicht auf die Backen klopfen zum Auflockern – sonst gibt es Muskelkater. Das ist übrigens auch kein Scherz.

Bleibt zu hoffen, dass dieses Jahr viele farbenfrohe Gestalten am 20. Januar in Kreuzberg gesichtet werden, die sich selbst und anderen ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Eines ist aber gewiss: Die anderen 51 Montage im Jahr sind bei Licht betrachtet neben dem Blue Monday gar nicht mehr so schlimm.

slj

Wasser für die Tonne

Fünf Schulen in Friedrichshain-Kreuzberg speichern Regenwasser

Friedrichshain-Kreuzberg geht beim nachhaltigen Regenwassermanagement auf seinen eigenen Liegenschaften mit niedrigschwelligen Maßnahmen voran, um den Auswirkungen der Versiegelung und des Klimawandels effektiv entgegenzuwirken.

Das Bezirksamt hat an der Bürgermeister-Herz-Grundschule, der Temple-Grandin-Grundschule, der Fichtelgebirge-Grundschule und der Ferdinand-Freiligrath-Schule in Kreuzberg Regentonnen errichtet, in denen das Regenwasser der Dachflächen gesammelt wird. Die Friedrichshainer Jane-Goodall-Grundschule wird Anfang kommenden Jahres eine Regentonne erhalten.

Damit ist Friedrichshain-Kreuzberg der erste Berliner Bezirk, der diese einfache und effektive



Fünf Schulen bekommen Regentonnen wie diese.

Foto: Initiative Fritschestraße

Maßnahme an Schulen umsetzt. Regentonnen sind eine niedrigschwellige Lösung für die Regenwasserspeicherung in der Stadt. Sie sind nicht nur eine praktische klimaadaptive Maßnahme, sondern auch ein interaktiver Lernort, der das Bewusstsein für eine wassersensible Stadt bei den Schüler*innen fördert. Alle beteiligten

Schulen bewirtschaften einen Schulgarten und sind somit ideale Orte für nachhaltiges Regenwassermanagement. In einer Tonne lassen sich bis zu 500 Liter Regenwasser sammeln.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Durch Regentonnen werden erhebliche Mengen an Regenwasser gesammelt. So wird das Regenwasser nicht in die Mischwasserkanalisation abgeleitet und kann stattdessen sinnvoll für die Bewässerung der strapazierten Flora unseres Bezirks genutzt werden. Ich bedanke mich bei den Schulen, die dieses Projekt mittragen und wünsche den Schüler*innen viel Spaß beim Gießen. Gemeinsam machen wir unseren Bezirk klima-fit und schaffen eine lokale Klimaanpassung vor Ort.«

pm

Es war einmal ...

Märchen mit Gretchen in der Pop-Up-Else

Die Familienbibliothek Else Ury startet am 7. Januar um 16 Uhr das neue Jahr mit dem Auftakt der neuen,

regelmäßigen Märchenstunde »Gretchen Märchenwelt« mit Michaela Anna Gretchen Engelman.

An jedem ersten Dienstag eines Monats werden Märchen frei erzählt: Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, aber auch Märchen von Wilhelm Hauff, Sven Grundtvig sowie Märchen aus aller Welt.

Je nach Gruppenzusammensetzung und Bekanntheitsgrad können die Märchen auch gespielt werden. Zwischen den erzählten Märchen gibt es Geschichten zum Mitmachen und Auführungen von Bildge-

schichten im Kamishibai-Theater.

Der erste Termin steht unter dem Titel »Zauberhafte Winterwelt«:



Foto: B. Diel

Die kleine Hexe macht es sich mit ihrem Raben, Abraxas, in der warmen Stube gemütlich und übt das Zaubern; während der Schnee um etwas Farbe bittet, irrt die arme Maruschka auf der Suche nach Erdbeeren umher und zwei rosige Mädchen helfen einem Zwerg, der sich als sehr undankbar und böse erweist.

Die Märchenstunde findet statt in der »Pop-Up-Else«, Hinterhof Glogauer Straße 13, 10999 Berlin. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Kinder bis 8 Jahre in Begleitung von Erwachsenen.

pm

WILDES KREUZBERG: EUROPÄISCHER AAL (ANGUILLA ANGUILLA)

Sargasso wiedersehen und sterben

Der Fisch des Jahres 2025 ist vom Aussterben bedroht

Fische hatten wir hier ja schon eine ganze Weile nicht mehr. Dass das Tier, das uns diesen Monat ins Netz gegangen ist (naja, vielleicht auch eher aus dem Netz gefallen), zufällig auch zum Fisch des Jahres 2025 gekürt wurde, war dann allerdings eher ein Zufallsergebnis bei der Recherche.

So richtig wie ein Fisch sieht er zugegebenermaßen nicht aus – eher wie eine Schlange, und daher nahm man bis ins Mittelalter häufig an, dass der Europäische Aal zu den Schlangen gehört. Auch die Frage, wo denn die kleinen Aale herkommen, konnte erst Ende des 19. Jahrhunderts geklärt werden, und die Sache ist wirklich spannend.

Alle Aale, die ihr Erwachsenenleben in Europa verbringen (die Verbreitung in Nord-

Süd-Richtung reicht von Island und Nordskandinavien bis nach Nordafrika), sind gebürtige Nordamerikaner – das Laichgebiet befindet sich

fe. Pubertät und Jugend verbringt man in europäischen Binnengewässern (in Kreuzberg etwa im Landwehrkanal), und nach Erreichen der Geschlechtsreife mit einigen Jahren geht es dann zurück in die Sargassosee zwecks Paarung, Laichen und Ableben.

Dass dabei eine Menge schiefehen kann, ist klar, aber dennoch war die Aalpopulation in Europa (trotz der Schmachhaftigkeit der Tiere)

jahrhundertlang stabil. Erst in den letzten Jahrzehnten kam es zu einem massiven Rückgang, sodass der Europäische Aal inzwischen als vom Aussterben bedroht gilt. Dem versucht man hierzulande unter anderem mit dem Aussetzen von an der Atlantikküste gefangenen Jungaalen in Berliner Gewässern entgegenzuwirken.



Diese beiden Aale wohnen in einem Aquarium in Island. Foto: A. Leonie Kücholl

in der Sargassosee, in der Nähe der Bahamas. Von dort schwimmen die blattförmigen Aallarven mit dem Golfstrom etwa drei Jahre lang in Richtung Osten. Kurz vor der europäischen Küste werden sie dann aalförmig, sind allerdings noch sehr klein (etwa 7 cm) und durchsichtig – daher die Bezeichnung Glasaal für diese Entwicklungsstu-

Na, liebe KUK, was sind deine guten Vorsätze für das nächste Jahr?

Weniger Tippfehler, schönere Bilder, bessere Punkten, ...

Also ich hab das ja aufgegeben, nachdem ich gehört habe, dass der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist.

Dir ist schon klar, dass das Schwachsinn ist?

Wieso?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Bekanntlich führt zur Hölle ein Highway, und der wird ja wohl hoffentlich asphaltiert sein!

Klingt völlig schlüssig. Und in den Himmel ...

Führt eine Treppe.

Aber das ist doch nicht barrierefrei!

Nee, da hast du Recht.

Jetzt habe ich aber doch einen guten Vorsatz gefasst! Ich organisiere eine Unterschriftensammlung für den Einbau eines Fahrstuhls in den Himmel. Oder wenigstens einen Treppenlift!

Wir konzentrieren uns auf die besseren Punkten.

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54 mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.ROCKS

www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

SM berliner stadt mission ev.kirche
kältehilfe.de
Kältebus
Die Kältehilfe der Berliner Stadtmission rettet Leben.
Spendenkonto IBAN DE67 3702 0500 0003 1555 00

Ihre SPD-Fraktion für Sie im Kiez
Gegen Entmietung
Mehr Verkehrssicherheit
Mehr Sport
Weitere Probleme?
Gesprächsbedarf? Wir freuen uns!
Telefon: 030 90298 2451
E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de
www.spdfraktion-xhain.de
SPD-Fraktion in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg Yorkstraße 4-11 10965 Berlin

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

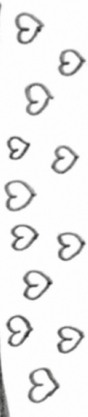
Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

QUEER AB 02.01. IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

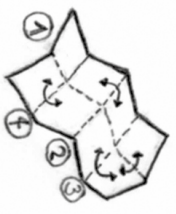
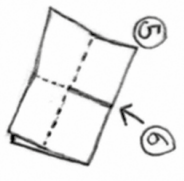
4. FALTEN UND WIEDER AUSEINANDERKLAPPEN

HEINE LIEBSTE
AUSREDE FÜRS
VERTAGEN AUF 2026:



MALE EIN HERZ FÜR
JEDEN MONAT AUS, DEN
DU DURCHGEHALTEN HAST!

8. ZUSAMMEN SCHIEBEN →



So kannst Du Deine Vorsätze
knicken. Viel Spaß!

SD

5. WIEDER FALTEN

DAFÜR GÖNNE
ICH MIR...

KANNSTIE KNICKEN

Ein kleines Tagebuch
für große Vorsätze

→ 2025 ←

GERNACHT UND AUSGEFÜLLT VON

2. FALTEN UND WIEDER AUSEINANDERKLAPPEN

ICH WERDE GANZ
SICHER NICHT...

6. SCHNEIDEN, DANN WIEDER
AUSEINANDERFALTEN

ICH WERDE DIESES
JAHR...

MEHR WENIGER

3. FALTEN UND WIEDER AUSEINANDERKLAPPEN

TROTZDEM WERDE ICH...

8. ZUSAMMEN SCHIEBEN

AUSSERDEM WERDE
ICH...
